

**Prüfer: Prof. Dr. Thomas Spengler**

**Name:** .....

**Vorname:** .....

**Matr.-Nr.:** .....

**Fakultät:** .....

Aufgabe	1	2	3	Gesamtpunkte	Note
Punkte					

**Unterschrift der Prüfer:** .....

.....

**Als Hilfsmittel sind zugelassen:** - elektronische Hilfsmittel laut Aushang des Prüfungsausschusses

- Hinweise:**
1. Bitte tragen Sie oben auf diesem Deckblatt zuerst Ihre persönlichen Daten ein!
  2. Die Klausur besteht aus drei Aufgaben, von denen nur zwei zu bearbeiten sind.
  3. Sollten Sie mehr als zwei Aufgaben bearbeiten, so machen Sie bitte kenntlich, welche beiden Aufgaben bewertet werden sollen. Ansonsten werden die ersten beiden Aufgaben bewertet.
  4. Für Multiple Choice Aufgaben gilt folgendes: Für eine korrekte Antwort erhalten Sie 1,5 Punkte, für eine nicht beantwortete Frage gibt es keinen Punkt und für eine falsche Antwort werden Ihnen 0,75 Punkte abgezogen.
  5. Die pro Aufgabe erreichbaren Punkte sind hinter der jeweiligen Aufgabenstellung notiert.
  6. Die Klausur ist bei 50% der Gesamtpunktzahl auf jeden Fall bestanden.
  7. Nachstehend finden Sie die Aufgabensammlung mit integrierten Lösungsfeldern für die Aufgabe 1. Markieren bzw. notieren Sie Ihre Antworten bitte sorgfältig in den dafür vorgesehenen Bereichen! Falls Sie eine Korrektur vornehmen müssen, kennzeichnen Sie diese bitte deutlich! Alle anderen Aufgaben sind im separaten Lösungsheft zu bearbeiten.
  8. Das Klausurheft zu dieser Klausur besteht aus diesem Deckblatt (1 Seite) plus drei Aufgaben (insges. 4 Seiten); bitte zählen Sie nach! Die Heftung darf nicht gelöst werden!
  9. Viel Erfolg!

- a) Welche der folgenden Aussagen sind „wahr“ oder „falsch“? (Bitte entsprechendes Feld ankreuzen!)

	wahr	falsch
Die Aussage „Ein Unternehmen wird organisiert“ spiegelt den ergebnisbezogenen Organisationsbegriff wider.		
Im Covering-law-model läßt sich die zu erklärende Aussage (sog. Explanandum) aus den Antezedensbedingungen und aus den Handlungsalternativen ableiten.		
Kombination und Delegation sind Methoden der Integration.		
Die funktionale Organisationsstruktur ist gekennzeichnet durch die Anwendung des Objektprinzips.		
Schlecht dosierte Strukturierungsstrategien haben negative Wirkungen auf Stabilität, Flexibilität und Effizienz der Organisation sowie auf die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiter.		
Bei starker Gewinnstreuung innerhalb der einzelnen Umweltzustände sind relativ hohe Delegationswerte möglich.		
Bei ordinalem Skalenniveau sind alle arithmetischen Operationen zulässig.		
Zu den verhaltenswissenschaftlichen Ansätzen der Organisationstheorie gehören das Delegationswertkonzept, die pretiale Lenkung und die Team-Theorie.		
Die Wahrscheinlichkeit der Vereinigung disjunkter Ereignisse ergibt sich aus der Summe der Wahrscheinlichkeiten der Einzelereignisse.		
Terminologische und relationale Unschärfe sind eine Form der Unbestimmtheit, in der die Fuzzy-Maßtheorie angewendet wird.		
Die Entwicklung von Steuerungs- und Regelkreisen ist Aufgabe der Allgemeinen Systemtheorie.		
Für Organisationen sind Flexibilitäts- und Stabilitätsziele von entscheidender Bedeutung.		
Das sogenannte Mehr-Liniensystem von Taylor wird als „Funktionsmeistersystem“ bezeichnet, bei dem jeder einzelne Funktionsmeister über einen hohen Spezialisierungsgrad verfügt.		
Der soziometrische Außenseiter vereinigt keine Stimmen auf sich.		

	wahr	falsch
Das Konzept der pretialen Lenkung befasst sich mit dem Güter- und Leistungsaustausch mit Hilfe von Verrechnungspreisen, die so festgelegt werden sollen, dass mit der Maximierung der einzelnen Bereichsgewinne zugleich der Erlös des Unternehmens maximiert wird.		
Die Team-Theorie dient der Bestimmung eines optimalen Systems impliziter Verhaltensnormen.		
Bei zustandsunabhängiger Alternativenwahl ist der Delegationswert immer größer Null.		
Das Entscheidungsmodell, die Ergebnisse sowie die Prognosefunktion sind Primärdeterminanten, die direkt auf die Entscheidung einwirken.		
Stäbe bzw. sog. Stabsstellen besitzen nur beratende Funktion, d.h. sie sind nicht berechtigt Anweisungen zu geben.		
Das Dilemma der pretialen Lenkung besteht darin, dass einzelne Bereiche sich nicht primär am Gesamtgewinn orientieren, sondern an ihrem jeweiligen Bereichsgewinn, da ihnen ja das Ziel vorgegeben wird, den eigenen Bereichsgewinn zu maximieren.		

## Aufgabe 2: Maßnahmen der Organisationsgestaltung

30 Punkte

- a) Erläutern Sie kurz die verschiedenen Strategien der Systemstrukturierung! Gehen Sie dabei vertiefend auf den Begriff der Formierung ein! 10 Punkte
  
- b) Erläutern Sie, was man unter funktionaler und divisionaler Organisationsstruktur versteht. Erstellen Sie anhand von Beispielen die dazugehörigen Organigramme. Gehen Sie in diesem Zusammenhang auf die jeweiligen Vorteile und Nachteile ein! 10 Punkte
  
- c) Definieren Sie zunächst kurz den Begriff „Stelle“ und gehen Sie dann auf die unterschiedlichen Stellentypen im Unternehmen ein. Erörtern Sie dabei besonders die Funktion der Stäbe! 10 Punkte

**Aufgabe 3: Delegationswert****30 Punkte**

- a) Erläutern Sie die allgemeine Definition des Delegationswertes und nennen Sie Gründe für die Delegation! 8 Punkte
- b) Eine risikoneutrale Instanz erwägt die Delegation eines Entscheidungsproblems an einen einzelnen Entscheidungsträger. Sie hat das Entscheidungsproblem, wie in der folgenden Gewinnmatrix dargestellt, bereits vorstrukturiert und schätzt die drei Eintrittswahrscheinlichkeiten der Umweltzustände wie angegeben ein:

	$w(S_1) = 0,3$ $S_1$	$w(S_2) = 0,5$ $S_2$	$w(S_3) = 0,2$ $S_3$
$A_1$	10.000	15.000	-30.000
$A_2$	-30.000	30.000	40.000
$A_3$	20.000	-10.000	30.000

- b1) Ermitteln Sie die von der Instanz gewählte Alternative! 4 Punkte
- b2) Die Instanz geht davon aus,
- dass der Entscheidungsträger (ET) mit Sicherheit das gesetzte Ziel (Maximierung des Gewinnerwartungswertes) befolgt
  - dass der ET mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,4 die richtige Alternative wählt und sich mit einer Wahrscheinlichkeit von jeweils 0,3 für eine der beiden anderen Alternativen entscheidet, wenn in Zukunft Umweltzustand  $S_1$  eintritt
  - dass der ET mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,6 die richtige Alternative wählt und sich mit einer Wahrscheinlichkeit von jeweils 0,2 für eine der beiden anderen Alternativen entscheidet, wenn in Zukunft Umweltzustand  $S_2$  eintritt
  - dass der ET mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,8 die richtige Alternative wählt und sich mit einer Wahrscheinlichkeit von jeweils 0,1 für eine der beiden anderen Alternativen entscheidet, wenn in Zukunft Umweltzustand  $S_3$  eintritt.

Ermitteln Sie die  $p(A_a | S_s)$ - Matrix und den Delegationswert! Soll die Instanz das Entscheidungsproblem delegieren, wenn die geschätzten Delegationskosten 1.500 € betragen? Begründen Sie kurz Ihre Antwort. 12 Punkte

- b3) Ermitteln Sie auf der Basis der obigen Angaben den minimalen und den maximalen Delegationswert und interpretieren Sie diese Werte! 6 Punkte

**Ende!**